

Ländern an unseren Grenzen haben. Wohl lärmten und zankten die anderen immer lauter und anmaßender; aber wir haben gewartet und immer gute Worte gegeben, viel zu viele gute Worte vielleicht. Jetzt sind wir gezwungen, wir wissen es alle, und weil wir gezwungen sind, weil jeder weiß, daß es nicht unser Wille war, darum sind wir einig, darum stehen wir alle für einen ein und vertrauen auf unser Recht, unsere gute Sache, unsere Ehrlichkeit.

Aber wie ist das? Ist das denn in der wilden Zeit, wo Macht vor Recht geht, ein genügender Grund? Darf man trauen auf Recht, auf gute Sache? Kommt's denn nicht bloß auf die Menschenmassen an, auf die künstlichen Waffen, und werden die nicht entscheiden und auch die beste Sache niederwerfen können? Ja, meine lieben Mitbürger, das ist die große Frage, an der am Ende alles hängt. Es hängt auch hier an dem Vertrauen, an dem Glauben hängt es, daß Recht und Wahrheit Mächte sind, daß hinter ihnen oder in ihnen eine Gewalt steht, die stärker ist als alles Irdische, daß die gute Sache siegen muß, weil das Gute die Welt regiert und am letzten Ende doch zum Triumph gelangt. Erst dies Vertrauen, der Glaube an die ewige Macht des Guten, des Rechtes, daran, daß auch in einem solchen Kriege mit all seiner Furchtbarkeit und Gräßlichkeit eine Offenbarung der ewigen Gerechtigkeit sich vollzieht, erst dies ist das wahre Vertrauen und darin liegt die wahre Hoffnung auf unseren Sieg. Ob der einzelne ihn erlebt, ist einerlei; aber kommen wird und kommen muß er, wenn unsere Sache gerecht ist. . . .

5. Religiöse Vertiefung.

a) Aus Adolf Deißmann, „Die deutsche Erweckung“ in der „Internat. Monatschrift“, Jahrg. 9, Heft 2.

Der Weltkrieg hat in unserem Volk ungeheure latente Seelenkräfte entbunden. Schon Anfang August hat sich mir der unbefschreiblich großartige Eindruck dieser religiösen und moralischen Erweckung in dem Wort „seelische Mobilmachung“ zusammengedrängt; was wir inzwischen erlebt haben, zumal auch seitdem in Tausende unserer Häuser die Verlustlisten tiefes Weh gebracht haben, bestätigt von Tag zu Tag mehr, welcher Reichtum an opferbereiten Kräften in allen Schichten, Parteien und Konfessionen, bei Christen, Juden, Freigeistern und Monisten lebendig in Wirkung steht. Eine solche Erweckung erlebt zu haben, ist auch für den Historiker des religiösen Lebens etwas einzig Großes. Unser Volk, das vor'm Jahr die Freiheitskriege gefeiert hat, ist seiner Ahnen würdig, ja die seelische Kraft von 1914 scheint noch größer zu sein, weil die Schichtung und Gliederung des Volkes noch reicher und die Not der Bedrängung noch größer ist. „Der sittliche Heroismus der deutschen Nation stellt ein Neues in der Geschichte dar und